

# **Stark im Ehrenamt- So klappt's auch mit dem Träger**

Kleine Handreichung als Ergebnis des Arbeitskreises  
vom Diözesanitag 23.9.2012

**Lothar Ganter**  
**Am Reichenbach 1c,**  
**79249 Merzhausen**  
[loganter@web.de](mailto:loganter@web.de)

*In einem Plenumsgespräch mit den TN wurden eigene Erfahrungen gesammelt und diskutiert. Aus den Ergebnissen wurden verschiedene Punkte zusammengetragen, die für eine erfolgreiche Vorstellung in den Gremien notwendig sind.*

*Es darf nicht vordergründig nur um Geld gehen !*

*Das ist erst die Konsequenz für das, was man will:*

### **Vorgehen:**

- Mindestens einmal im Jahr soll/ muss die KÖB im PGR thematisiert werden. Vereinbaren Sie mit der/dem Vorsitzenden rechtzeitig und mit genügend Vorlauf einen Termin, aber erst dann wenn die Jahresergebnisse /Statistik vorliegen.
- Teilen Sie auf jeden Fall auch mit, dass Sie mit ca. 30 min. rechnen. Das erleichtert die Organisation der Sitzung.
- Büchereiarbeit ist Teamarbeit. Das bedeutet, dass das ganze Team mit der Vorbereitung befasst werden soll (kein Zwang). Ganz wichtig ist auch, dass bei dem Termin im PGR bzw. KV, möglichst das ganze Team anwesend ist. PGR – Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Das Team kann sich als Zuhörer im Sitzungsraum anwesend sein. Nicht alle Mitglieder im PGR wissen wie groß das Team ist und noch weniger kennen sie die Leute persönlich. Dieses Überraschungsmoment sollten sie unbedingt nutzen.
- Teilen Sie die 30 Minuten ein: 10 Minuten Präsentation, 5 Minuten für ein konkretes Anliegen falls vorhanden und schriftlich so formuliert, dass darüber abgestimmt werden kann, 15 Min. für Fragen und Aussprache, dann Entscheidung. Sollte kein Anliegen vorgebracht werden, dann kann die Diskussion verlängert werden.
- Bereiten Sie alles schriftlich vor, falls Sie eine Vorlage mitbringen, darf sie max. 1 DIN A4 Seite lang sein (mehr wird nicht gelesen).
- Versuchen Sie, engagierte Leserinnen und Leser für die Teilnahme im Publikum an dieser Sitzung zu gewinnen.

### **Inhalte:**

- Dank für die Einladung,
- Stellen sie zunächst die Daten vor: Bestand, Entleihungen, Zahl der Nutzer, Zahl der Ehrenamtlichen, Zahl der Veranstaltungen und der Teilnehmer, erbrachte Arbeitsstunden, Gesamtaufwendungen, Erwerbungsmittel, sonstige Mittel (Veranstaltungen etc.), evtl. auch Abweichungen gegenüber Vorjahr.
- Stellen Sie dar, weshalb Sie sich als Team für die KÖB engagieren und wo Sie als KÖB ihren besonderen Auftrag sehen („Pastoraler Ort“). Lassen Sie sich im Pfarrbüro diese Pastoralen Leitlinien bzw. Konzeption für Ihren Seelsorgebereich geben, fragen sie zumindest mal nach, ob es so etwas gibt. Wenn ja, lesen Sie sorgfältig und prüfen sie, wo die KÖB ihre spezifischen Aufgabengebiete hat, auch dann, wenn die KÖB gar nicht eigens genannt ist.
- Durch diesen Kontext stellen sie die Bedeutung der KÖB für das Ganze dar, und die KÖB wird nicht nur auf Gelddiskussion reduziert.

## **Argumente:**

Vorsicht: „Totschlagargumente“ sind:

1. „Wir haben kein Geld...“
2. „Unser Kerngeschäft ist die Pastoral...“
3. „Bücher sind veraltete Medien...“

Allen Argumenten kann mit paar wenigen Sätzen begegnet werden, wenn Sie entsprechend vorbereitet sind. Dazu gibt es eine gute Auswahl der nachfolgenden Positivargumente:

1. Als Einrichtung des Seelsorgebereiches benötigen die KÖB existenzsichernde HAUSHALTS (!)mittel, auf keinen Fall gegenüber dem Träger von Zuschüssen reden, diese sind lediglich KANN-Mittel (s. Erzbistum, Kommunen etc.), dagegen sind Haushalts-Mittel Pflicht ! Ohne ausreichende Mittel im Haushalt des SB sind keine Zuschüsse Dritter möglich.
2. Die Verlautbarungen des Erzbistums bezeichnen die KÖB zu Recht als „pastorale Orte“. In diesen KÖB geschieht sehr viel an Pastoral. Die KÖB auszuschließen würde einen engführenden Pastoralbegriff verraten. In den Angeboten der KÖB geht es vielfach auch um Verkündigung (zentrale Lebens- Glaubens und Wertebotschaften werden erzählerisch altersspezifisch weitergegeben, vgl. die Gleichnisse in der Bibel).
3. Kinder und Jugendliche wollen lesen, Erwachsene auch (steigende Verkaufszahlen im Buchhandel, jede zweite Predigt beginnt mit einem Zitat aus einem Buch, usw.). Die KÖB sind elementar wichtig für Leseförderung („Lesen ist die Auffahrt zur Datenautobahn“: Nur wer lesen und Texte erschließen kann, kann auch Computer bedienen). Viele KÖB bieten rund um die Leseförderung auch Veranstaltungen, wofür sie nur in Ausnahmefällen mit den notwendigen Mittel ausgestattet sind. Die KÖB legt großen Wert auf Kooperation mit anderen Einrichtungen im SB (konkret belegen! und will anderen Einrichtungen keine Konkurrenz machen.

***Weitere hilfreiche Argumente, die je nach Situation auch zu belegen sind, finden Sie in der folgenden „Positivliste KÖB“:***

- In den KÖB ereignen sich personale Begegnungen und reale Kommunikation,
- „i KÖB“: das i steht für integrativ und intergenerativ, als öffentliche Einrichtungen begegnen sich in der KÖB Menschen aller Altersstufen und allen möglichen Herkünften.

- Die Bücherei ist offen für alle Menschen im Einzugsbereich, nicht nur für die Katholiken im SB. Durch sie beteiligt sich der SB am Weltauftrag der Kirche und schafft Austausch, Begegnung, Bildung, Toleranz und Akzeptanz.
- Büchereien sind neben den Schulen die am meisten besuchten Bildungseinrichtungen überhaupt. Die Nutzung einer Bücherei hängt von der Qualität (nicht der QUANTITÄT !) der Angebote ab. Das wiederum setzt die notwendigen Ressourcen für die Ehrenamtlichen voraus.
- KÖB sind gelebte Diakonie.

**Trauen Sie sich  
und zeigen Sie Ihrem Seelsorgebereich, was er an der KÖB hat.  
Sie werden sehen,  
gut vorbereitet ist es viel einfacher und  
vor allem  
Sie integrieren die KÖB als unverzichtbare Einrichtung in der Gemeinde.**

***„Politik ist das Einfachste der Welt –  
wenn man weiß, was man will“***

Konrad Adenauer